

# Danziger Volksstimme

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden,  
in Deutschland 1,50 Goldmark, durch die Post 1,50 Gulden  
monatlich. Ausgaben: In den Siedl. 0,50 Gulden, Re-  
publik 1,50 Gulden; in Deutschland 0,50 und 1,50 Gold  
mark. 70 Centimes und Interessentenpreise in Dolen  
und dem Deutschen Reich.

Organ für die werktägliche Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 294

Dienstag, den 16. Dezember 1924

15. Jahrgang

Gesellschaftssitz: Danzig, Am Spindhaus Nr. 6  
Postleitzettel: Danzig 2945  
Telefon: Für Schriftleitung 720.  
Für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Drucksachen 3290.

## Englands Außenpolitik.

Kritik der Arbeiterpartei. Verteidigungrede Chamberlain.

Zu der gefürchteten Sitzung des Unterhauses leitete Trevelyan für die Arbeiterpartei die außenpolitische Ansprache mit einer schärfen Verurteilung der englischen Politik gegenüber Ägypten und Italien ein. England habe gegenüber Ägypten in seiner Rolle einer Großmacht bewusst gehandelt und habe damit gegen den durch den Weltkrieg fundierten Grundstock verstoßen, wonach in Zukunft in den Beziehungen zwischen den Völkern nicht Macht, sondern Recht herrschen werde und kleine und große Staaten möglichst gleichberechtigt seien. Man habe in der Aktion an Ägypten/Italien als Misschuldigen an der Erprobung des Gartards erklärt, ohne vorher irgendwelche Beweise dafür zu haben. Als Voraussetzung das Ultimatum an Serbien rüttelte, habe es wenigstens einen Monat nach der Erörterung des Großherzogs Eröffnungen über die Mitschuld serbischer Beamter angestellt.

Trevelyan betonte dann, dass England als einziges Land im Begriff sei, sich den Zugang zu dem russischen Markt zu verschließen, indem es die abgeschlossenen Verträge annulliert. Es sei für ihn ein großer Vorteil gewesen, mit diesen Männer in persönliche Berührung zu kommen. Das Ziel der Verhandlungen sei gewesen, Schwierigkeiten beizulegen, nicht sie zu schaffen. Man habe nicht versucht, neue Verträge abzuschließen oder endgültige Entscheidungen zu treffen. Es habe sich freunde Angestellt, aber das Sicherheitspolopol angehört, sei aber nicht in der Lage gewesen, die belastenden russischen Forderungen aufzugeben. Die Frage der unterstellten Schutzzonen ist nicht zur Sprache gekommen, da dieses Problem den unterstellten Finanzmännern überlassen bleiben soll.

Auf diese Anklagen erklärte der Außenminister Chamberlain: Seine Verhandlungen mit Herrrot, Mussolini und anderen Staatsmännern seien im Geiste des Völkerbundes geführt worden. Es sei für ihn ein großer Vorteil gewesen, mit diesen Männer in persönliche Berührung zu kommen. Das Ziel der Verhandlungen sei gewesen, Schwierigkeiten beizulegen, nicht sie zu schaffen. Man habe nicht versucht, neue Verträge abzuschließen oder endgültige Entscheidungen zu treffen. Es habe sich freunde Angestellt, aber das Sicherheitspolopol angehört, sei aber nicht in der Lage gewesen, die belastenden russischen Forderungen aufzugeben. Die Frage der unterstellten Schutzzonen ist nicht zur Sprache gekommen, da dieses Problem den unterstellten Finanzmännern überlassen bleiben soll.

Auf die Rede von Trevelyan eingehend, erklärte Chamberlain dann mit großer Schärfe, dass er jeden Tag mit ausländischen Staatsmännern zusammen gewesen sei und sich mit ihnen offen ausgetauscht habe. Die sehr schärfte betonte, dass englische Haltung habe er aber erst durch die Rede von Trevelyan im Unterhause kennengelernt. (Starke Kritik bei den Konservativen). Im Verlaufe seiner Unterredung mit den ausländischen Staatsmännern sei er wiederholt wegen der Haltung Englands in Ägypten bestürzt geworden. Die englische Regierung würde niemals ihre bekannten Forderungen gestellt haben, wenn nicht die Mordtat der Hochverrat einer von Zaghloul und seinen nächsten Freunden geförderten Bewegung gewesen wäre. Die Lage Ägyptens habe es nötig gemacht, zu handeln. Die Aktion der britischen Regierung sei zwar durch die schreckliche Tragödie befremdet, wäre jedoch auf jeden Fall unvermeidlich gewesen. Im Suden müsse Großbritannien die Autorität besitzen, um seine Verpflichtungen zu erfüllen, in Ägypten dagegen befrüchten, dass die ägyptische Regierung ihre Pflicht nie und die Regierung wünsche nicht, die Regierung gewisse Unabhängigkeit anzuerufen, sondern sie verlangt nur, dass die ägyptische Regierung mit ihr und nicht gegen sie arbeite und als Grundlage ihrer Unabhängigkeit die Bedingungen akzeptiere, die an die Gewährung dieser Unabhängigkeit gefügt seien.

Gegenwärtig sei in Ägypten eine Regierung am Ruder, die zur britischen Regierung in feindseligsten Beziehungen steht. Wenn die Britierungen auch noch nicht bereit seien, so glaube er doch, dass sie beide Seiten eine befriedigende Regelung aufzufinden werden. Die Völkerbundsföderation enthalte nichts, was ein Eingreifen des Bundes erfordert würde. Chamberlain lehnte jedoch den Gedanken ab, vom Völkerbund ein Mandat über den Sudan zu erlangen. Selbstverständliche bedarfste die Regierung nicht. Ägypten durch Wassermangel zur Unterwerfung zu bringen. Die britische Regierung würde die Bildung einer ägyptisch-sudanesischen Kommission vorstellen unter Vorbehalt von neutraler Seite einzuhaltender Neutralität.

Hierauf wandte sich Chamberlain der Angelegenheit des Chamberlain-Briefes zu und erläuterte die Herabsetzung des Nachschalls, dass die Veröffentlichung des Chamberlain-Briefes auf ein Völkerbundskomitee zurückzuführen sei. Die nun dem Arbeiterrat eingesetzte Untersuchungskommission sei zu seinem Erstaunen bestrebt, der Schärfe des Briefes gelangt. Die Kommission sei neuen Maßnahmen habe, dass alle mit den neuen Gemeinschaftsmaßnahmen von einer völlig schädlichen Seite aus die Regierung die Bestätigung der Schärfe erlangt. Alle diese Maßnahmen basieren nicht von geheimdienstlichen Beauftragten des Foreign Office, sondern vom Senat, deren Spezialrichter sich früher erinnert habe. Das Gemeinschaftskomitee habe keinen Zweck, der Schärfe des Briefes zu bestätigen. Die Regierung habe die Regierung eine entsprechende Rolle abgedankt. Chamberlain bestreitet jedoch die Aussicht des sudanesischen Kommissionsberichts, dass die britische Regierung auf einen solchen Bericht verzichten werde. Der unter den gegenwärtigen Umständen ein erfolgreicher Kontakt mit Russland besteht. Über die bestehenden Möglichkeiten einer solchen Kooperation kann man später sprechen. Er glaubt nicht, dass die gesuchte Konsolidierung erzielt sei, die Verhandlungen mit Südrussland weiter aufzunehmen, da fremdschwimmende Beziehungen auf geplante Kriegszeit vor den innerpolitischen Angelegenheiten liegen.

Macdonald sagte, der Völkerbund wünsche nicht in Ägypten zu intervenieren, aber wenn er ersucht werden würde, der britischen Regierung bei der Regelung bei helfen, so würde er einer seiner herzlichen Taten vollbringen. Alsdann kam Macdonald auf den Sonnenwinkel-Brief zu sprechen, als Chamberlain ihn mit der Bemerkung unterbrach, dass der Brief von der kommunistischen Partei Englands empfangen und zerstört worden sei. Macdonald erwiderte: Er sei weder von der Loyalität noch von der Unloyalität des Briefes überzeugt. Die Haltung der Regierung in der Frage der russischen Verträge sei belligernd. Die Regierung sollte darauf achten, dass ihr nicht andere europäische Länder zuvor kämen und die Tür vor der Rose zuschließen.

## Rückzug der Spanier aus Marokko.

Die Lage der Spanier in Marokko ist seit einigen Wochen so trübselig, dass die Diktatoren beschlossen haben, Marokko zu räumen. Erstmals die offiziellen Kommunikationen des spanischen Direktoriums von einem militärischen und verlustreichen Rückzug sprechen, glauben die französischen Blätter zu wissen, dass etwa 20.000 Mannschaften gefallen und etwa 7000 von den Einwohnern gefangen genommen seien. Das ganze Hinterland sei von den spanischen Truppen gesäumt worden, und nur einige Städte an der Küste befinden sich noch in ihrer Hand. Offen steht nun die Frage, wer davon Vorschlag ergriffen wird. Es ist anzunehmen, dass alles, was Frankreich in dieser Richtung unternimmt, in vollstem Einvernehmen mit England geschehen wird.

Eine von Frankreich in Madrid überreichte Marokko-Rote dürfte als ein Auftakt zu einer Aktion zu betrachten sein, die von der französischen Regierung im Einvernehmen mit England vorbereitet wird und die Besetzung der von Spanien geräumten Zone zum Ziel hat. Nachdem und während hat die ganze malevolente Rote exzitierend und die Ereignisse in Marokko und Spanien jedem Feind zweckmäßig erscheint. So sind durchaus eine neue Periode der Agitation. Aus Afrika, aus der Türkei und Südostasien gehen den Imperialisten Europas Auslöser zu weiteren Verführungen. Marokko hat es vermocht, die spanische Herrschaft abzuschütteln. Die mit Umgehung der spanischen Grenze eintreffenden Nachrichten weisen darauf hin, dass Spanien mit Ausnahme von Tanger und Melilla sämtliche Positionen in Marokko verloren habe. Auch Tschau in der Nähe von Tanger sei bedroht. 120.000 Mann seien ihren Rückzug fort. Die Front sei durchbrochen, und während die eine Hälfte des spanischen Heeres sich nach Melilla zurückzieht, suchte die andere Zeit zu erreichen. Der Aufstand hat auch die bis jetzt friedlichen Stämme ergriffen. Einige Punkte an der Küste sind in die Hände der Aufständischen gefallen.

## Kreisverein gegen Herrrot.

Der französische Ministerpräsident Herrrot ist seit einiger Zeit erkrankt. Seit Sonntag hat aber die Regierung im Befinden Herrrots weitere Fortschritte gemacht. Das Fieber ist zurückgegangen, und Herrrot kommt am Montag zum ersten Male nicht nur wieder Besuch empfangen, sondern auch mit den laufenden politischen Angelegenheiten beschäftigen. In den Kreisen der Mehrheit macht sich erfreulicherweise eine sehr entschiedene Opposition gegen die Intrigen der Gruppe um Briand und Doumergue geltend, die die Erkrankung Herrrots als eine besonders günstige Gelegenheit dafür ansehen scheint, sich selbst in den Besitz der Macht zu setzen. Im "Paris Soir" protestiert am Montagabend der Genossen Trotski mit grossem Nachdruck gegen die Massenfehler dieser Art und erklärt, dass die Sozialistische Partei mit aller Entschiedenheit von gewissen Maßnahmen abrücke, denn es kann kein Zweck darüber bestehen, dass das Kartell der Völker früher oder später in sich zusammenbrechen müsse, wenn Herrrot nicht mehr an seiner Spitze stehen würde. Auf keinen Fall aber könne bei einem Absturzwechsel der Eintritt der Sozialisten in die Regierung in Frage kommen, wie es neuerdings in den gegen Herrrot intrigierenden Kreisen angesagt worden ist.

## Polens Politik in den Ostgebieten.

In Wilna hat gelegentlich eines Festessens der polnischen Bismarck-Präsident Thugutt sein Programm entwickelt, das sich mit dem der Regierung decken soll. Er betonte, dass von einer Einführung des Ausnahmestandes in den Ostgebieten gar keine Rede seit längerem; denn er habe die Neuerzung, dass die Bevölkerung der Ostgebiete keineswegs staatenfeindlich sei, sie zeige nur eine gewisse mangelnde Begeisterung bei dem Widerstand gegen verbrecherisches Vorgehen. Die Regierung betrachte es als ihre Pflicht, aber gerade bei dem Vorgehen gegen die Banden mit der einschlägigen Bevölkerung zusammenzuwirken. Die Steuerlasten würden erleichtert werden. Die Machtgemeinschaften der Polowoden seien vergrößert worden und der Grenzschutz verstärkt. Bei der Durchführung der Agrarreform sollten die Interessen der Bevölkerung der Ostgebiete weitgehend berücksichtigt werden. Thugutt brauchte dann noch einige schöne Worte von der polnischen Revolution, die unvergänglich vom edlen Zusammenstreben der Völker, nicht aber von einer Vergewaltigung der Nationalitäten sei.

Bei den Minderheiten der Ostgebiete haben jedoch die Ausführungen Thugutts sehr wenig Widerhall gefunden. Man hält es für praktisch vollkommen gleichbedeutend, ob wirklich der Ausnahmestand verschont wird oder ob die Polowoden und die Polizei mit einer Art diktatorischer Gewalt ausgestattet werden. An eine Herabsetzung der Steuer gäbe natürlich kein Mensch. Das die volkliche Verbesserung nach keinen Bürger anderer Nationalität in Polen vor der Willkür untergeordneter Beamter geführt hat, haben die Minderheiten ja oft genug erfahren müssen.

## Jagow begnadigt.

Der Reichspräsident hat den wegen Beleidigung am Reichs-Pflicht zu fünf Jahren Haft verurteilten ehemaligen Polizeipräsidienten v. Jagow den Rest der Strafe im Gnadenwege erlassen. Jagow hat jetzt drei Jahre von seiner Strafzeit abgezogen.

## Die Erbschaft der Regierung Marx.

### Die Rücktrittserklärung.

Reichsminister Marx überbrachte gestern nachmittag sein Rücktrittsdenkschrift, die Rücktrittserklärung des Reichsministers. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, schätzte sie aber gleichzeitig den Reichsminister Marx und die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte.

Dem Druck der Deutschen Sozialpartei weichend, hat die Regierung Marx am Montagabend dem Reichspräsidenten offiziell ihre Demission überreicht. Abgesehen von den im letzten Jahr überstandenen Minister- und Regierungskrisen, war das zurückgetretene Ministerium mehr als ein Jahr im Amt. So oft es vermögen sollte und wollte, lehrte es nach mehrjähriger Praxis wieder.

Die ohne Grund demissionierende Regierung hat die momentane Auseinandersetzung ihrer Bediensteten. So sind z. B. angeblich politische Erfolge nicht zu befürchten. Aber der Druck besteht höchst nicht Herrn Stresemann, sondern wenn er momentan einer Verfolgung ausgesetzt, kann ihm Reichspräsident Marx. Er hat es verstanden, überall Vertrauen zu erwecken, und mit so freude jener "Silberstreifen" aus ausländischen politischen Kreisen erscheinen, vor dem Herr Stresemann fortwährend steht. Dr. Marx hat die einen Gott Marxs gemacht, dass die Sozialdemokratie an der Regierung ungewöhnlich lange nicht teilnimmt. Dr. Stresemann möchte dagegen nie viele Spezialisten an. Über das Arbeitnehmerrecht, das ohne Klarheit Sozialdemokratie im Rücken, die Sozialdemokratie in Süden nicht in abgesetzten hätte, wie es in Wirklichkeit der Fall war. Sicherheit wäre keine soziale und Umgebung besteht, wenn die Industriallobby des Reiches in der Sozialdemokratie nicht eine Stütze gefunden hätte, die in der ganzen Welt Sozialen Interessen und insbesondere auf Herrn Marx' Wirkung nicht verfügt. So müsste der Regierung überall entsprechende Erfolge, beobachtet sein, die aber nicht verhindert werden, wenn das neue Komitee die Politik der Regierung Marx nicht bis zur äußersten Konsequenz fortführt.

Sozialdemokratie vertritt, mit der quälernden Regierung aus Tadel zu treiben. Der Industriellen Stresemann bereit ist, um anzunehmen. Was kann er tun, bleibt den nächsten Tagen überlassen. Dies ist kein Zufall, dass er noch eine Weile und vielleicht über ein Jahr die nächste Woche keinem der Völker vertrauen, aber wenn auch dem Sozialdemokratie Volk dann zu Weltkriegen die sozialdemokratische Regierung in etwas verändert formt als die sozialdemokratische Regierung dargebracht wird.

ring in Thüringen unter Missbrauch der Reichsverfassung eine Reichsexekutive einzusetzen, die sich auf ganz gemeine Denunziationen stützte. In Bayern aber brachte monarchialistischer Herrschaft begangen werden. Jares ist auch der Sozialer des Gedankens gewesen, die Rechte der verschwundenen amtierenden Thüringer Regierung zu befreien und unter dem Druck des Militärs Landtagswahlen anzutreten und zu lassen. Kein Wunder, wenn auf diese Art das Ziel der Regierung erreicht und eine Rechtsregierung anstaudet, die sich heute aber schon nicht mehr auf den Willen des Volkes stützt. Der Sozialer ist der Missbrauch der tatsächlichen Macht und Herrn Jares in einer Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl entstehen. Diese Idee ist gut, wie auch die Sozialparteien an Persönlichkeiten sind; denn Jares ist weder ein Minister noch ein Reichspräsident.

Im weltwirtschaftlichen Zusammenhang erwuchs dem Reichspräsident Marx die Aufgabe, das Weltautobahn zu lösen. Das ist ihm im Rahmen der allgemeinen Verschärfung der europäischen Wahlen nach der kürzesten Zeit zu der Steuermarkt-Zwischenlösung und der Einführung des Wettbewerbs durchaus gelungen. Weniger erledigte noch die Regierung gegenüber der sich an das Wettbewerbsrecht entzährenden Frage der Reorganisierung der ehemaligen Reichs-Rechte. In den Handelsvertragsverhandlungen und in den Verhandlungen zur Bildung von internationalem Handels-, Freiheit- und Abkommenvereinigungen standen nominale Zustimmungen, die die Regierung gerade keine glänzende Rolle innehalt. Weit mehr die Initiative, die beim Sozialer nicht offizielle Wirtschaftspolitik bleiben mögte, der Sozialer Initiative zur Verhinderung privater Interessen überlassen.

So hinterließ das Kabinett Marx eine Spur, die nicht in allem betrachtet, politisch nicht schlecht ist, wirtschaftlich aber die Schwierigkeiten gesteigert und die Gewalt vermehrt hat. Wer dieses Erbe antritt, ist vorläufig nicht unbedingt am Dienst bestreit. Der Reichspräsident wird am Dienstag mit seinen Befreiungen mit den Parteiführern haben und im Berlauf des Mittwochs weitere Befreiungen mit den nachfolgenden Persönlichkeiten führen. Bis dahin sollte er den Herrn Stresemann angedreht sein. Es ist nicht unbedingt, dass der Ruf ankommt, um ihm erneut auszuholen. Was kann er tun, bleibt den nächsten Tagen überlassen. Dies ist kein Zufall, dass er noch eine Weile und vielleicht über ein Jahr die nächste Woche keinem der Völker vertrauen, aber wenn auch dem Sozialdemokratie Volk dann zu Weltkriegen die sozialdemokratische Regierung in etwas verändert formt als die sozialdemokratische Regierung dargebracht wird.



**Danziger Nachrichten****Resolution im Hausbesitzerverein.**

Eine ausgelöste Versammlung.

Mit einer Opposition hatte der Vorstand des Hausbesitzervereins schon seit längerer Zeit zu kämpfen. Er hatte bei der Mitgliederversammlung recht weitgehende Versprechungen gemacht, deren Erfüllung jedoch auf sich warten ließ. Hinzu kam der Gegensatz zwischen der Deutsch-Danzer Partei, die sich als die alleinige Vertreterin des Hausbesitzes fühlte, und den deutschnationalen Abgeordneten, die bisher die Leitung des Hausbesitzervereins in Händen hatten.

Die Wiederwahl des Senators Dr. Beske mit Hilfe deutschnationaler Abgeordneter, die sonst zu seiner Bekämpfung nicht genug tun konnten, hat nun in dem Reih der Hausbesitzer wie Sprengpulver gewirkt. Die Deutsch-Danzer Partei hatte sich mit allen Mitteln gegen die Wiederwahl des Senators Dr. Beske eingesetzt, weil er den Hausbesitzern zu wenig entgegenkam. Es ist jedoch nicht gelungen, die Wiederwahl zu verhindern, weil die deutschnationalen Abgeordneten und Hausbesitzer Schm., Glomowski, Habel, Guttzeit, Gichholz für Dr. Beske stimmten, obwohl der Beschluss des Hausbesitzervereins davon ging, unter allen Umständen Senator Dr. Beske zu bestimmen. Auch der Arbeitgeberverband für das Handgewerbe, dem Gichholz als führendes Mitglied angehört, hatte sich gegen die Wiederwahl Beskes ausgesprochen. Wenn nur einer der vorstehend genannten Abgeordneten diesem Beschluss nachgekommen wären, hätte Senator Dr. Beske Amt von seinem Amt nehmen können. Es wurden bei seiner Wahl nur 60 Stimmen abgegeben. Eine Stimme weniger — und das Haus wäre bestimmt nicht gewesen. Die sich an die Wahl anschließenden Angeklagten zwischen Deutsch-Danzer und deutschnationalen Abgeordneten ließen darauf schließen, daß die Gesetze noch an anderer Stelle zum Austritt kommen würden. Das geschah nun auch, und zwar in dem Hausbesitzerverein.

Schon in einer Versammlung des Hausbesitzervereins Oliva am 13. Dezember, zogen die Abgeordneten Dr. Blavier und Bahl gegen ihre deutschnationalen Vereinsfreunde vom Leber, insbesondere gegen den Abgeordneten Schm., der unter Befürchtungen des Vorsitzenden Bahl gegen seine Partei entschieden war. Nach langem und heftigem Streit wurde der Abgeordnete Schm. ausgeschlossen. Auch der Arbeitgeberverband für das Handgewerbe, dem Gichholz als führendes Mitglied angehört, hatte sich gegen die Wiederwahl Beskes ausgesprochen. Wenn nur einer der vorstehend genannten Abgeordneten diesem Beschluss nachgekommen wären, hätte Senator Dr. Beske Amt von seinem Amt nehmen können. Es wurden bei seiner Wahl nur 60 Stimmen abgegeben. Eine Stimme weniger — und das Haus wäre bestimmt nicht gewesen. Die sich an die Wahl anschließenden Angeklagten zwischen Deutsch-Danzer und deutschnationalen Abgeordneten ließen darauf schließen, daß die Gesetze noch an anderer Stelle zum Austritt kommen würden. Das geschah nun auch, und zwar in dem Hausbesitzerverein.

Schon in einer Versammlung des Hausbesitzervereins Oliva am 13. Dezember, zogen die Abgeordneten Dr. Blavier und Bahl gegen ihre deutschnationalen Vereinsfreunde vom Leber, insbesondere gegen den Abgeordneten Schm., der unter Befürchtungen des Vorsitzenden Bahl gegen seine Partei entschieden war. Nach langem und heftigem Streit wurde der Abgeordnete Schm. ausgeschlossen. Auch der Arbeitgeberverband für das Handgewerbe, dem Gichholz als führendes Mitglied angehört, hatte sich gegen die Wiederwahl Beskes ausgesprochen. Wenn nur einer der vorstehend genannten Abgeordneten diesem Beschluss nachgekommen wären, hätte Senator Dr. Beske Amt von seinem Amt nehmen können. Es wurden bei seiner Wahl nur 60 Stimmen abgegeben. Eine Stimme weniger — und das Haus wäre bestimmt nicht gewesen. Die sich an die Wahl anschließenden Angeklagten zwischen Deutsch-Danzer und deutschnationalen Abgeordneten ließen darauf schließen, daß die Gesetze noch an anderer Stelle zum Austritt kommen würden. Das geschah nun auch, und zwar in dem Hausbesitzerverein.

Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Schm. gab dieser einen Bericht über den momentanen Stand der Wohnungsmieten mit Rücksicht auf die anstrebende Einführung der Vermögens- und Grundwertsteuer und auf die Zahlung der Raten für das zu erwartende Aufwertungsgebot. Nach einem Nebenblick über die Vergleichsliste der letzten Mieterhöhungen, die von den Hausbesitzern als ungünstig empfunden werden, wandte sich der Redner dagegen, daß die Vermögenssteuer für das letzte Wirtschaftsjahr 1923 voraussetzt in gleicher Höhe erhoben werde als für das Jahr 1924. Er empfahl sie nach Lage des Einzelfalles einen Appell an das Steuergericht. Ansonsten sei auch die Grundwertsteuer einzuführen, als sie auf einer unrichtigen Schätzung des "gemeinen Wertes" beruhe. Bei größerer Variationsfertigkeit, die man allerdings im Haushaltsschlund der Stadt vermissen würde, der Steuerbedarf geringer sein. An die Hypothekenbank, auf die man gewisse Hoffnungen gesetzt habe, sei nach einem Ausführlichen des Direktors der Bank von Danzig in absehbarer Zeit nicht zu denken. Seine Zustimmung zu der Wiederwahl des Senators Beske, die ihm in Hausbesitzerkreisen verdorben worden sei, führte der Vortragende damit zu rechtfertigen, daß die Senatsliste der Regierungsparteien im ganzen akzeptiert werden müsse, um die Wahl sozialistischer Senatoren zu verhindern! (Sturmlicher Widerspruch.)

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung berichtete Staatsanwalt Dr. Schumann über das Aufmerksamsgesetz nach der ersten Sitzung des Auskunftsgerichts. Bedenkt erneut den Redner besonders der sozialen Seite, erläuterte der gesetzliche Aufsichtsbeamte auch bei den Rechtsberatern zu lassen wolle.

Nicht einen Anteil des Vereins auf Aufstellung der Sonderwirtschaft brach der Sozialist Dr. Schumann. Eine ausreichende Zahl von Rentenbüro mache am ehesten zur Aufstellung der Sonderwirtschaft führen. Dazu seien insbesondere Ausleihen nötig.

Auf Vorschlag des Redners wurde eine Entschließung angenommen, die forderte eine Auslandsanleihe für Sonderwirtschaften gegen Verständigung von Kaufleuten und anderen Herren, welche die Freiheit von Wohnungen von drei Zimmern und darüber, ferner unbefristete

Rückzahlung und Räumungsabgabe bei böswilliger Nichtzahlung der Miete und bei fälligen oder vorzeitlichen (!) Angriffen gegen den Hausbesitzer oder dessen Verwalter; und Überlassung von 20 Prozent der Untermieten an den Hausbesitzer. (Die 2. und 3. Forderung ist gänzlich undiskutabel. R. d. D. B.)

Nach einem kurzen Vortrage Dr. Hellwigs über das neue Stempelsteuergesetz, das er als untragbar für die Wirtschaft bezeichnete, referierte der selbe Redner über den Stand der Verhandlungen im Ausschuß des Volksstages über das Gesetz betr. die langfristigen Mietverträge.

Bereits nach dem ersten der fünf Vorträge hatte die Opposition versucht, eine Diskussion durchzudrücken, die jedoch von Verhandlungsführer Schm. nicht zugelassen wurde. Nach Beendigung der Vorträge ergriff der Abgeordnete Bahl das Wort. Mit einer Schärfe, die selbst an diesem Redner ungewohnt war, goss er die Schale seines Hornes über Senator Beske und den Vorsitzenden Schm., der nach seiner Ansicht die Interessen des Haus- und Grundbesitzes mit Füßen getreten habe. Je stärker die Ausdrücke, desto mehr steigerte sich die Zustimmung des größten Teils der Versammlungsteilnehmer in unausgesetzten Zwischenrufen, die schließlich zu einem laufartigen Turnier anstießen. Vergebens versuchte der Vorsitzende Schm. sein Gehör zu seiner Redefertigung zu verschaffen. Als ihm dies nicht gelang, erklärte er kurzerhand die Versammlung für geschlossen. Damit war indes die Opposition nicht einverstanden. Mit ihrer Zustimmung eröffnete Abgeordneter Dr. Blavier die Versammlung von neuem und stellte sich in längeren Ausführungen auf den Standpunkt seines Parteifreundes Bahl. Er erbat und erhielt von der Versammlung die Zustimmung, demnächst eine neue Versammlung einzurufen, um in dieser eine Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen. Nach langerer Zeit sah man erwartet gestillende Gruppen der Versammlungsteilnehmer gegenüber stehen, um den Verlauf der Versammlung zu diskutieren.

**Steuer-Proteste.**

Von den Handels- und Wirtschaftskreisen wird seit langem über eine zu starke Belastung mit Steuern klagen geführt. Wir sind im Freistaat mit Steuern mehrheitlich nicht zu knapp gelegen, was ja auch der Verteilung und Gehaltsentwicklung hinreichend zu spüren kommt. Die Ursache dieser überspannten Steuerbelastung liegt in dem zu umfangreichen Verwaltungsförderer. Es ist ein umfassender Zustand, daß Handel, Wirtschaft und werktätige Bevölkerung bis zum Zusammenbrechen belastet werden, um einen überstarken Beamtenapparat aufrecht zu erhalten. Schon mehrfach haben die Handels- und Wirtschaftskreise einen Abbau der verschiedensten Steuerarten gefordert.

Auch im Volksstag ist eine Revision der Steuergesetzgebung mehrfach als notwendig bezeichnet. Doch zu durchgreifenden Maßnahmen, wie es z. B. die Aufhebung der Umsatzsteuer darstellen würde, ist es bisher leider nicht gekommen.

Um ihren Forderungen einen Ausdruck zu geben, veranstalteten gestern mittag die wirtschaftlichen Verbände in Sopot eine Protestversammlung. Sämtliche Läden, Banken und Betriebe hatten ihre Geschäftsbetriebe geschlossen. In der Versammlung waren: als Vertreter für den Kaufmännischen Verein Kaufmann G. A. Werner, für die Gewerbetreibenden Fabrikbesitzer Berling und für die Kaufwirke Rektorat Vandelow. Sämtliche Redner führten aus, daß die wirtschaftlichen Verbände ihre Betriebe während der Dauer der Versammlung deshalb geschlossen halten, um zu beweisen, daß die Wirtschaftskreise kein Mittel mehr haben, um endlich der Steuerbehörde klar zu machen, daß das schwere Steuerlast nicht beibehalten werden kann. Die Redner wiesen darauf hin, daß es leicht zu mochelangen Stilllegungen sämtlicher Geschäfte kommen würde, wenn nicht eine sofortige Fühlungsnahme der Steuerbehörde mit den wirtschaftlichen Kreisen erfolgt. Die Wünsche der Handels- und Handwerkskammern seien wiederholt bei wichtigsten Fragen unberücksichtigt geblieben. Nur durch sofortige Fühlungsnahme mit den Betriebsvertretungen siehe sich eine drohende Verschlechterung der Wirtschaftslage verhindern. Die Versammlung nahm sodann eine Entscheidung an, die sofort dem Minister und dem Senat mitgeteilt wurde.

In der Entschließung heißt es u. a.:

Der Kaufmännische Verein Sopot, die Vereinigung selbständiger Gewerbetreibender Sopot und der Schwireverbund von Sopot und Umgegend haben folgenden Entschluß gefasst: Der Volksstag wird gebeten, die Verantragungen, über die in der Arbeit beschäftigten Steuerfreiheit abzuhandeln und die zuständigen Behörden anzumelden, sofort der Handels- und Handwerkskammer Gelegenheit zu geben, sich über die geplanten Steuervorlagen zu äußern. Das angestrebte System der Besteuerung von unten Steuerzeichen muß von den Wirtschaftsverbänden abgelebt werden, da Steuergefege, wie z. B. das Gewerbegefege und zum neuerdings das Kaufmanns- und Capitalsteuergefege dem Volksstag vorgelegt sind, ohne daß von maßgebender behördlicher Stelle mit den Wirtschaftskreisen fühlung genommen ist.

Es ist unbedingt notwendig, daß die neuen Steuergefege der Wirtschaft Anwendung neuen Kapitals zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe ermöglichen, eiderfalls ist mit mathematischer Genauigkeit zu errechnen, wann das gesamte Wirtschaftsleben ganz stillen kommt, und somit das Heck der Arbeitsschulen zur Gefahr des Sieges vergrößert wird. Wir sind uns darüber klar, daß wir sofortige Fühlungsnahme der Steuerbehörde mit den Wirtschaftskreisen unter Führung von Handels- und Handwerkskammern eine drohende Katastrophe abwenden kann und erwarten Verständigung unserer Künftigen.

**Ursprüche.** Der 48 Jahre alte Arbeiter Gerhard Schmeiss, Eintrittsgang 1, galt gestern abend in der Kirchgasse aus und zog sich einen Unterleibfellbruch zu. - Auf der Elbe-Werk fiel gestern nachmittag dem 24jährigen Arbeiter Emil Braun aus Schuhmachermeide eine schwere Eisenplatte auf den rechten Fuß, der dabei eine schwere Quetschung erfuhr. Die Bergungsarbeiten fanden zusammen im Stadtkrankenhaus.

**Polen und die Danziger Messe.**

Der Widerstand ausgegeben.

In den letzten Tagen der vorigen Woche fanden sowohl im polnischen Handelsministerium als auch im Außenministerium und im Ministerium des Innern Konferenzen über die Beteiligung der polnischen Industrie und des polnischen Großhandels an den Danziger Messen statt. Als Vertreter der Messeleitung nahm Direktor Frankel an diesen Konferenzen teil. Er wurde sowohl vom Handelsminister Kiedron als auch vom Inneminister Ratajski in längeren Audienzen empfangen. Diese Herren ließen sich ausführlich über den Verlauf der Danziger Oktobermesse informieren und ferner über die Aussichten der Danziger Frühjahrsmesse 1925 erfragen.

In der Hauptsaale wurde die Frage erörtert, wie die Danziger Messe der polnischen Exportindustrie dienstbar gemacht werden kann. Der Vertreter der Messeleitung konnte sich in seinen Darlegungen auf die befriedigenden Erfolge stützen, die die an der Oktobermesse beteiligte gewesenen polnischen Firmen erzielt haben, von denen einige auf der Messe sogar Abschläge nach Skandinavien und England gemacht haben. Handelsminister Kiedron gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, die Oktobermesse in Danzig zu besuchen. Er versicherte der Messeleitung sein Wohlwollen und erklärte sich in Anerkennung der hohen Bedeutung der Danziger Messe für den polnischen Handel bereit, offiziell den polnischen Industrie- und Handelsfirmen die Beteiligung an der Danziger Frühjahrsmesse zu empfehlen. Eine gleiche Erklärung konnte Direktor Frankel auch im Außenministerium entgegennehmen. Inneminister Ratajski vertrieb auf die immer noch bestehenden politischen Schwierigkeiten zwischen Danzig und Polen und war der Ansicht, daß die Danziger Messe auch für Polen von größerer Bedeutung werden könnten, wenn eine Milderung oder Befreiung dieser Hemmnisse eintreten würde. Daß die Danziger Mustermessen in starker Beziehung stehend wären, konnte der Minister nicht in Abrede stellen.

Auf den Konferenzen wurde auch der Plan einer ständigen polnischen Musterausstellung in Danzig und der Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der Messeleitungen Lemberg, Posen, Danzig besprochen.

Während seines Aufenthaltes besuchte Direktor Frankel auch die russische Handelsvertretung in Warschau und verschiedene industrielle und kaufmännische Organisationen. Als Gesamtergebnis der Warschauer Verhandlungen kann die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß die in Frage kommenden polnischen Ministerien sich nunmehr entschlossen haben, entgegen ihrer Haltung zur Danziger Oktobermesse die Beteiligung der polnischen Industrie und Kaufmannskreise an den Danziger Messen offiziell zu empfehlen, um so die politische Ausübung zu haben und die polnische Handelsbilanz aktiv zu gestalten.

**Vom Hafen.** Der auf der Danziger Werft erbaute Dampfer "Schleswig" verließ am vergangenen Freitag den Hafen, um nach Ablegung der Probefahrten seiner Bestimmung übergeben zu werden. Das Schiff hat rund 1500 Tonnen Ladefähigkeit und ist für eine englische Reederei erbaut. Es fuhr zum letztenmal unter Danziger Flagge in See. Der Dampfer führt am Heck den Namen "Schleswig" und als Hafenerzeichnung den Ort Glasgow (England). Am Sonnabendnachmittag kam der große deutsche Dampfer "Wibb von Berlin" ein und legte an der chemischen Fabrik im Kaiserhafen an. Es ist ein 6-7000 Tonnen-Dampfer, liegt 29½ Fuß tief und wurde von 2 Schleppern an Land gedrückt. Dieser Dampfer ist zum erstenmal in unserem Hafen und bringt chemische Rohstoffe. Derart große Schiffe sieht man selten in unserem Hafen.

Eine Kindstodes ist gestern früh im Steffenspark in der Nähe einer Baustelle von Arbeitern aufgesunden worden. Die Leiche war in Papier eingewickelt und stark geschrumpft. Inhaltspunkte, die zur Feststellung der Mutter führen könnten, fehlen zurzeit noch.

**Odeon- und Eden-Theater.** Mit starken Sensationen wird in dem Film "Placide Imperator" gearbeitet, der das Rönkepiel blaudräger Herrschaften um einen Königsthron behandelt. Der fortwährend denkende Thronanwärter sieht schließlich nach Überwindung vieler Schwierigkeiten über den machtlustigen Gegner, wobei Placide, der moderne Samson, unschätzbare Dienste leistete. Er räumt in herzerfrischender Weise mit dem Geltalter auf. - Die "Mönche von Mont Saint-Michel" haben in der von allen Literaturfreunden hochgeschätzten Gräfszene "Das Kloster von Sandomir" ihren Ursprung. Sie zeigen ein Stück aus der unruhigen und bewegten Geschichte Polens und schildern eine Liebesgeschichte in Adelskreisen und die grausame Rache des betrogenen Grafen.

**Weichsel-Gisbericht vom 16. Dezember 1924.**

Von der ehemaligen Landesgrenze bis Klm. 100 (Grenz) vereinzelt Jangelskreise, alsdann Fahrtrinne eisfrei, mit Ausnahme von Eisland von Klm. 100 bis Klm. 115, von Klm. 118 bis Klm. 124, von Klm. 127 bis Klm. 131, von Klm. 165,5 bis Klm. 168, von Klm. 184 bis Klm. 196,2 und von Klm. 196,7 bis Klm. 200; weiter unterhalb bis zur Mündung ist der Strom eisfrei.

**Gisbrecht-dampfer:** "Montan" bunkert Kohlen. "Osa" liegt in Schiemendorf; die übrigen Gisbrechtdampfer liegen in Danzig-Krakau.

**Danziger Standesamt vom 16. Dezember 1924.**

**Todesfälle.** Sohn des Arch. Julius Vollmann, 7 J. — Geschau Auguste Rönnemacher geb. Rönnemacher, 71 J. 2 M. — Emma Knuth, ohne Verh., 66 J. 9 M. — Rentier Paul Goetz, 48 J. 8 M. — Schlosser Paul Sellau, 18 J. 1 M. — Oberpostbeamter a. D. Otto Lich, 68 J. 5 M. — Tochter des Holzarbeiters Ewald Gaspar, 9 M. — Hospitalkränke Johanna Grothmann, 71 J. 5 M.

**Das beste Saftgetränk der Gegenwart ist**

**„Heiligenbrunner Quelle“**

**Überall erhältlich! Heiligenbrunner Quelle 9. m. 6. M. Heiligenbrunn.**









Raubrief.

Wie verwundert ist die Welt am Morgen einem Raubrief. Die Räume, die mit ihren dunklen Reeten am Tage vorher traurig in die neblige Luft karrten, sind ganz in glorreich weiße kleine Eisnadeln gehüllt. Wie weiche, welche Wolken sind die Wälder und Alleen angesehn. Gleichzeitig weiß sind die Gräber und Pfosten im harschgekroenen Boden, weiß die Räume, die Dächer; diese weißen Schönre sind die Zeitungsdrähte geworden, die sich zwischen den Häusern und über Häusern spannen. Selden die alten Spanngänge zwischen den Sträuchern sind auch weißen Fäden geworden. Die Sonne geht auf und doppelt schön wird die weiße Pracht. Man denkt an Märchen, die in der Erinnerung haften blieben, von der Eisprinzessin und Eispalasten.

Wirk so die rauschreiche Schönheit erhabend auf einen Menschen, so hat der doppelten Genuss, der den Rauschre von Nähe betrachtet. Den kleinen Zweig bedecken Tausende von Eisnadeln. Minig kleine und größere, einzeln und zu Büscheln vereinigt. Dort am Baum oder am Stein, ist die Form anders. Anstatt der Nadeln sind's Moos oder Fleischartige Gebilde, aber alle wieder aus Millionen von Eisstiften zusammengefertigt.

Und alles gewahrt über Nacht, ohne daß ein Menschend endlos merkte wie dieses gewaltige Wunderwerk vor sich ging, obwohl es unter seinen Augen geschah.

Die allgemeine Künstlerin Natur formte den grauen Nebel der am Abend die Luft erfüllte, einfach um zu Eisstiften, setzte diese zusammen zu Nadeln, tausend auf dem kleinen Abwande, Millionen auf dem kleinen U. Unzählbar ist die Zahl der Eisnadeln auf dem kleinen Raum. Und ganze Bäume sind so behängt, der Erdboden, die Räume, die Dächer. Und Schönheit liegt obendrein in den kleinen Formen der Eisgebilde. Und alles geschah in wenigen Stunden.

Die meisten Menschen nehmen das alles so selbstverständlich hin, ohne zu denken, wie unbegreiflich gewaltig doch diese Leistung der Natur ist, nicht nur an Schönheit, sondern auch an Kraft. So gewaltig, daß es einen miedzwingt und man sich demütig beugen muß vor dieser Allmacht der Natur.

Dass doch unser Gehör so grob und stumpf ist. Einmal dieses Klagen und Klirren der kleinen Eisnadeln hören können, wenn ein Lufthauch die Bäume bewegt.

Und so viele werden zum Weihnachtsfest die Reete ihrer Tonne mit einem weißen Pulver, das sich "Raubrief" nennt, bestreichen und stola, gespreizt und selbstdemütig vor ihrem Werk stehen; und viele werden in Türen höchster Bewunderung sagen: "Entzückend, ganz natürlich, wie Raubrief im Winter."

B. G.

Städte-Fußballspiel Königsberg-Danzig.

Dem sehr ruhigen Fußballausklang ist es zu verdanken, daß der Danziger Fußballer ein interessantes Treffen vorführten, von dem die Danziger Arbeitervölker nur lernen konnten. Königsberg, das jetzt fast eine Klasse besser war, nahm in diesem Fall den Danzigern alle Überzahl im voraus und siegte auch mit 3:1 Sieger. Man kann aber trotzdem von einem günstigeren Abschneiden reden. Leider litten beide Mannschaften unter dem seltsamweise sehr platten Platz und in der Hauptsache unter dem Sich-nicht-Berischen; ein Umstand, der bei jeder kombinierten Mannschaft zu verzeichnen ist und dem nur durch öfteres Training abgeholfen werden kann.

Lang nach 1½ Uhr stellten sich dem Schiedsrichter die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Königsberg: Tukiewski

(Ponarth)

Arek Jaks

(Ponarth) (Vorwärts)

Rahn, Willi Petersdorf Borowski

(Ponarth) (Vorwärts) (Arb.-Rasenfp.)

Altmann Tobias Danoe Stand Ruhnau, Walter

(Ponarth) (Eintracht) (Ponarth) (Vorwärts) (Ponarth)

Danzig: Sarami Engler Buchholz Schulz

(Odra) (Schibit) (Danzig) (Danzig) (Bürgerw.)

Schubert Krzywinski Reimer

(Seubade) (Langfuhr) (Odra)

Peters Broth

(Bürgerw.) (Langfuhr)

Möller

(Langfuhr)

Königsberg, ein kleines Plüs an Körpergewicht, hatte zunächst. Es ging mit dem Ball sofort scharf vor und erzielte gleich darauf eine Ecke, die jedoch nichts eintrug. Es schien, als ob Danzig sich mit auf Befreiung befrüchten. Der Torwart hatte Gelegenheit, sich voll zu entfalten. Gau durch Hand verursachter Elfmeter wurde scharf auf den Raum geschossen und gehalten. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, wurde das Spiel etwas ausgeglichener. Danzig ging leicht zum Angriff über, blieb aber fast immer in der Befreiung hängen. Auf beiden Seiten entwickelte sich nun ein spannendes Spiel, in dem besonders die Reute und die technische Überlegenheit der Königsberger zum Ausdruck kam. Durch schweren Durchbruch der Danziger, wobei der Königsberger Torwart beim Eindringen zu Fall kam, konnte der Danziger Rechtsanfan mühelos das einzige Tor für Danzig

# Bei dem Abschluß des Haarmann-Prozesses.

## Wie Sieger.

Die Spannung der letzten Tage bildeten die erschütternden Szenen des Wiedererkennens der Kleidungsstücke der Kinder durch die Eltern und ihre bitteren Anklagen gegen die St. in alpolig. Und viele Anklagen, die von den einen drohend laut erhoben, von den anderen verbissen aufzugehalten wurden gewohnt von Tag zu Tag an Boden und Bekämpfung. Man hätte erwarten dürfen, daß das Gericht demütig sein würde, alle die Vermutungen und Vorwürfe, die gegen die hannoversche Kriminalpolizei erhoben worden sind, in aller Deutlichkeit zu urteilen und auf diese Weise die durch die Haarmannischen Massenmorde herverursachte Beunruhigung zu schwächtigen. Denn schließlich handelt es sich für die breite Öffentlichkeit nicht allein darum, daß Haarmann noch einiger Morde in ehr überführt und geköpft werde, sondern in ersten Linie darum, daß die Ursachen festgestellt werden, die solch ein Massenmord unter den Augen der Polizei möglich machen, und daß in Zukunft ähnliches verhindert wird. Wenn jetzt die Vollstreckung erklärt, daß sie eine Untersuchung über etwaige Verbindungen einzelner Beamten einleiten wird, so kommt diese Erklärung reichlich spät. Notwendiger wäre es gewesen, das Verhalten der Polizei im Fall Haarmann vor dem Prozeß zu klären.

Zum mindesten hätten jetzt in der Verhandlung, wenn sie für die Zukunft nicht ohne Vorbereitungsmaßnahmen, was gehen soll, zum ersten die Familienverhältnisse, die die Jungen so leicht Haarmann ausführten, und zum anderen etwaige Schwächen des Polizeiapparats aufgedeckt werden müssen. Wie in der einen, so auch in der anderen Beziehung, hat die Gerichtsverhandlung bis heute versagt. Und trotzdem können, abgesehen von vielen anderen Schlüssen, ironisch heute diese zwei gezogen werden: Es trifft nicht an, daß, wie es von der hannoverschen Polizeidirektion behauptet wurde, in allen Fällen ausländische Jugend ungekommen sind. So manche der Opfer waren durchaus angepasste Kunden aus ausgesprochen geordneten Verhältnissen. Und es trifft ohne weiteres zu, daß die Vermutungen zentral sich der größte Fahrlässigkeit schuldig gemacht hat. Wäre sie den Spuren in jedem einzelnen Falle nachgegangen, hätte sie die erforderlichen Recherchen gemacht, zu statt die Eltern immer wieder mit der Rückkehr ihrer Söhne zu vertrocknen, so wäre es ihr recht bald gelungen, Haarmann das Handwerk zu legen. Wäre es der Kriminalpolizei nicht möglich gewesen, das gleiche Zeugnismaterial, das jetzt gegen Haarmann aufgeboten ist, schon damals sofort nach dem Verschwinden der jungen Menschen zu erhalten?

Auf diese Frage geht das Gericht nicht ein; mehr noch:

es umgeht, wo nur irgend möglich, geflissentlich die Fragestellung, es hält bewußt diesen ganzen Komplex von Fragen in neuem Dunkel. Das Verläufe mitsamt nachgebolt werden und in jedem einzelnen noch zur Erörterung kommenden Falle müssen die Eltern und die Kriminalpolizei nicht allein danach gefragt werden, was sie unternommen haben, um die jungen Menschen wiederzufinden, sondern auch die Ursachen müssen bloßgelegt werden, die sie aus der Familie zu ihren Mördern hingetrieben haben.

Zu Beginn der gestrigen Verhandlung wird bekannt, daß Haarmann, der ja schon am Sonnabend vor der Vernehmung des Witkowitz außerordentlich nervös geworden war, über Sonntag sich in seiner bisherigen Bereitschaft zur glatten Durchführung des Prozeßs geändert hat und allem Anschein nach den wilden Marx spielen will.

Als er am Montag frisch vorgeführt werden sollte, weigerte er sich, die Zelle zu verlassen, weil er, wie er erklärte, heute nicht verhandeln könne. Man beschäftigte darauf den Vorsitzenden, Landgerichtsrat Böckelmann, der sich dann zu Haarmann in das Untersuchungsgefängnis begab. Seinem Zureden gelang es dann, Haarmann zu bewegen, sich zum

Prozeß vorführen zu lassen.

Bei Gründung der Sitzung richtete dann der Vorsitzende an Haarmann zunächst die Frage, ob er verhandeln wolle, was Haarmann mit einem Kopftuch und einer Handbewegung bestätigte. Offensichtlich ist der Angeklagte sehr nervös und bei weitem nicht so ruhig wie vorher. Der neben ihm Verteidiger, fiktive Sachverständige Dr. Schadt, lädt ihn nochmals gut zurecht, um ihn dazu zu bewegen, der Verhandlung zu folgen.

Dann wurde in der Beweisaufnahme fortgesetzt und Fall 17, die Ermordung des Arbeiters Willi Senger, erörtert. Soviel die Mutter wie der Bruder des Ermordeten erkennen den auf dem Gerichtsstuhl liegenden Daniels wieder, den Haarmann, nachdem er ihn von Blut gereinigt, an Frau Engel verkauft hatte. Als dann der Vorsitzende an Haarmann die Frage richtet, ob er eingestehen wolle, daß er Senger umgebracht habe, reagiert der Angeklagte zunächst überhaupt nicht. Erst als sein Verteidiger und Dr. Schadt ihm gut zureden, steht er auf und meint: "Ja, ich trete ein. Sie können mich nicht auf mich aufsetzen." Zu weiteren Erklärungen ist er nicht zu bewegen.

Auf bitten seines Verteidigers wird darauf eine Partie gemacht, während der Haarmann in einem Nebenzimmer Kaffee verbraucht wird. Nach etwa einer halben Stunde erklärte sich Haarmann schließlich wieder verhandlungsfähig. Die Zeugenaussagen zu dem Fall des Arbeiters Senger ergaben nichts Wesentliches. Haarmann selbst hat diesen Mord sicher immer bestritten und behauptet auch heute, daß er den Daniels des Senger schließlich auf dem Bahnhof gekauft habe.

Vorl.: Wollen Sie vielleicht diesen Mord nicht angeben, weil Senger besonders kräftig war und Sie sich vielleicht sagen, daß Gericht möglicherweise Ihnen nicht glauben, daß Sie diesen Mord auf die bisherige Weise umgebracht haben? Haarmann: Nein, aber gerade Senger war seit langem bekannt, und ich weiß, daß er nicht dabei war; aber mit einer Handbewegung) hören Sie mir ruhig zu. Ich habe nichts dagegen. Aber Sie verlangen doch von mir mit die Wahrheit, und deshalb bestreite ich, daß ich ihn umgebracht habe. Wenn ich 20 Fälle zugebe, könnte ich ja schließlich auch den 21. angeben, aber hier ist das nicht der Fall.

Am Nachmittag kommt der Fall des 16 Jahre alten Hermann Böck zu Verhandlung. Der Fall liegt nicht klar, weil der Tod des Böck nicht einwandfrei feststeht. Böck hatte schon einmal minutiell keine Nachricht von sich gegeben. Haarmann behauptet, einen Anzug, den er von Böck besaß, künftig erworben zu haben.

Eine besonders anstrengende Szene ereignet sich bei dem weiter zur Verhandlung liegenden Fall der Ermordung des Speichert. Als die Mutter des Ermordeten mit Hilfe der Zeugenleib geleistet hat und man ihr die Kleidungsstücke ihres Sohnes vorzeigt, rafft sie diese mit den Händen auf, drückt ihr Gesicht hinein und ruft laut schreiend und weinend den Namen ihres Sohnes. Es gelingt nicht, die in ihrem Schmerz untröstliche Frau zu beruhigen, und man mußte von ihrer Vernehmung Abstand nehmen. Haarmann hat diese Tötung zugegeben. Zum Abschluß der Sitzung wurde ein am Preßetisch sitzender Professor Dr. phil. et med. Leßing wegen seiner, die Verteidigung und die Zeugen in der schärfsten Weise angreifenden Berichte vom Vorsitzenden verwarnt. Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vertagt. Die Beweisaufnahme soll dann zum Abschluß kommen.

In der Erklärung des hannoverschen Polizeipräsidiums wird mitgeteilt, daß eine Disziplinaruntersuchung gegen 5 Kriminalbeamte, die nicht offiziell gehandelt haben sollen, eingeleitet ist. Haarmann habe niemals in einem Dienstverhältnis zum Polizeipräsidium gestanden und sei niemals als polizeilicher Agent verwandt worden. Weiß Haarmann amtliche Ausweise besessen habe, so könne es sich nur um Fälschungen handeln.

nachträglich angemeldet werden. Nähere Bekanntmachung über die Weihnachtsfeier erfolgt noch.

Liegenhof. In den nächsten Tagen zu vermitten: Im Februar 1925 zu vermitten: Im Februar 1925 zu vermitten: a) Erdgeschloß: 1. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Wäschekammer, Bad, Veranda, Boden, Keller. b) 1. Stock desgl. Balkon. c) Dachgeschloß: 1. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Boden, Keller. Im Februar 1925 zu vermitten: a) Erdgeschloß: 2. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Wäschekammer, Bad, Boden, Keller. b) 1. Stock: 1. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Wäschekammer, Bad, Boden, Keller. c) Dachgeschloß: 2. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Wäschekammer, Bad, Boden, Keller. Im Februar 1925 zu vermitten: a) Erdgeschloß: 1. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Wäschekammer, Bad, Boden, Keller. b) 1. Stock: 1. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Wäschekammer, Bad, Boden, Keller. c) Dachgeschloß: 2. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Wäschekammer, Bad, Boden, Keller. Dem Mieter wird wahrscheinlich der Preis zu zahlen. Die Wohmnungen sollen abfällig vermietet werden. Mieterliste werden aufgeführt, sobald Donnerstag, den 18. Dezember, mittags 12 Uhr, jüdisch bei Liegenhof zu melden.

Berantwortlich für Polizeiamt Bremen: für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil der Stadt. Wehr. für Unterstadt: Kästen 9000. Straße 10. Druck und Verlag von A. Siebel & Co. Danzig.

# PT Passage-Theater PT

Drei Schläger! Drei Lachbomben!

Alles in normalem Tempo vorgetragen!

Drei Menschenaffen in der Hauptrolle  
Das Hotel zu den  
**Drei Affen**  
mit Pip-Pep-Pop

Ein seltes Rennen nach einem Mädchen und nach Gold  
**Jagdruß der Liebe**  
Der Film der zitternden Spannung, der raffindesten Sensation und des gesunden Humors.  
Das große Autorennen in Indianapolis

Die größte Konkurrenz  
**Charly Chaplin - Jimmy Duray**  
in der amerikanischen groteske  
**Jimmy im Tingel-Tangel**

Als Beiprogramm: Die neueste Deutig-Woche (Mode, Sport, Aktualität)

Anfang 4 Uhr

Letzte Vorstellung 8.30 Uhr abends

Preise der Plätze von 1 Gulden aufwärts

# Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schepel.  
Viele Dienstage, abends 18 Uhr, abends 7 Uhr:  
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

## Die Frau ohne Führer

Ein Spiel mit Musik in 3 Akten von Richard Rehder.  
Bemalte Figuren von Willi Rolla, Musik von Walter Rolla.  
In Szene gesetzt von Erich Sternek.  
Musikalische Beleitung: Werner Görling.  
Inspektion: Oskar Schmidz.  
Personen wie bekannt. Gabe gegen 9 Uhr.  
Mittwoch, den 17. Dezember, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie II: „Schauspieler“. Oper.  
Donnerstag, den 18. Dezember, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Die Feine Küche“. Komödie in 4 Akten von Oskar Wille.

## Raum Danziger Holzgebäude

zu allen Zeiten der Übersetzung  
der Städtebauleute Danzig.  
Raum für Schauspiel-Dienstboten 41, Tel. 7374

## Eugen Wildorf

Danzig, Ziegengasse 20  
Seit über 10 Jahren ein prächtiger Betrieb.

## Solide Trikotagen und Strumpfwaren

zu wüppen Preisen.  
Gute Einkaufsquelle für die  
werkstätige Bevölkerung.

## Hausfrauen, spart!

Mutterkleid:	Kinderkleid
Bluse	... G 1.00
Bluse	... G 1.20
Bluse	... G 2.00
Bluse	... G 1.00
Bluse	... von G 2.50 an
Bluse	... von G 0.70 an

## Danziger Schuhfabrik

Allm. Graben Nr. 35/42  
am Pferdemarkt - Telefon 546

## Kauf in der Fabrik!

## Spieldaten

### Große Auswahl!

Bringen Sie schon jetzt eine Anzahl und  
bei größerer Anzahl kann Weihnachtsbrief

Waren wird gegen Auszahlung  
für Weihnachten reserviert!

Elektrogeräte u. a. aus den größten  
Sparten der Provinz

## Berger & Ritter

Ziegengasse 9

## Seller, Befeldau, Sonne

Augen Chirurgie, Zahntechnik, Zahnärztliche  
Klinik, 1925. Tel. 120.

## Blendax



Schwarz-Weiß-Foto-Palast  
Alten

## Witzblatt

**Selbster Schuh-**  
**Gelegenheitskaufl**

Erstklassiges amerikanisches Fabrikat

Herrenschuhe . . G 16.50  
Damenhalbschuhe G 11.00  
Spangenschuhe . . G 10.00

Langgasse Nr. 38, I. Etage

über Victor Litsche.



Schuhdeutsche 12.

Damen: Schirme  
u. Sonnen-  
Schirme  
zu verkaufen. (f  
Fr. Neumann,  
Poggensee 14.  
Eig. Reparaturwerkstatt

Gut erhalten  
Nähmaschine  
zu verkaufen.  
Am Johannisberg 3, 32.

## Sonderangebot

für das

## Weihnachtsfest

## Die Feine Küche

Altstädtischer Graben Nr. 4  
Tel. 8140 Ecke Holzmarkt Tel. 8140

### Gemüsekonserven

1/4 kg	Stangenspargel, extra stark	8.50
1/2	Stangenspargel, sehr stark	4.30
1/4	Stangenspargel, sehr stark	8.20
1/4	Stangenspargel, mittel-stark	7.20
1/4	Brechspargel	3.30
1/4	Rekonvalseszentspargel	4.30
1/4	Libby-Stangenspargel, gesch.	8.
1/4	Erbse und Karotten	1.70
1/4	Karotten in Würfeln	1.20
1/4	Leipziger Allerlei	1.70
1/4	Gemüserbsen	1.20
1/4	Gemischtes Gemüse	1.50
1/4	Harricots verts ff.	2.30
1/4	Harricots-verts	2.
1/4	Brechbohnen	1.70
1/4	Feine junge Schnittbohnen	1.60
1/4	Feine junge Wachsbohnen	0.95
1/4	Kohlrabi in Scheiben	1.20
1/4	Rosenkohl	1.60
1/4	Salat-Sellerie	2.
1/4	Sellerie in Scheiben	1.80
1/2	Tomatenpuree	2.60
1/2	Tomatenpuree	1.40
1/4	Mixed Pickles	2.80
1/4	Senfgurken	3.

### Pilzkonserven

1/4 kg	Pfeiferlinge	1.50
1/4	Pfeiferlinge	1.80
1/4	Steinpilze im eig. Saft	2.60
1/4	Steinpilze, nur Köpfe	1.80
1/4	Morcheln	3.

### Obstkonserven

1/4 kg	Birnen, weiß	2.20
1/4	Birnen, rot	1.90
1/4	Herzkirschen	3.
1/4	Süßkirschen mit Stein	2.
1/4	Sauerkirschen mit Stein	1.90
1/4	Pflaumen mit Stein	1.70
1/4	Pflaumen ohne Stein	2.
1/4	Pflaumen, geschält	2.90
1/4	Reineclauden	2.80
1/4	Mirabellen	2.40
1/4	Preißelbeeren	2.60
1/4	Erdbeeren	4.50
1/2	Erdbeeren	2.40
1/4	Johannisbeeren	2.60
1/4	Apfelmost, gesüßt	1.4
1/4	Fruchtaermelade	0.80
1/4	Ananas, Libby	7.50
1/4	Pfirsiche, Libby	7.
1/4	Literflasche Himbeersaft	4.
1/4	Literflasche Kirschsaft	3.

### Fischkonserven

Portug. Sardinen	0.70
Franz. Sardinen	3.20
Lachs in Dosen	4.50
Sardellen	4.-

### Käse

Vollfett, Tilsiter	1.90
Prima Schweizer, Emmentaler	3.00
Prima Schweizer Würzer	2.50
Edamer, holl.	2.80
Emmenthaler, in Schachteln, get.	3.60
Emmenthaler, in Schachteln, ung.	3.40
Emmentaler, Camembert	1.40
Echter Gorgonzola	4.
Prima Roquefort	4.

## Beachten Sie bitte meine Rohfleisch-Abteilung

Schweinekotelett

Kaninchenstück

Schinken

Bauchfleisch

Schweinefleisch

Kalbsfleisch

Esbein, Kalbschnitzel, Paprikafleisch, Kalbs-

rücken, Kalbskeule, Kalbfleisch p. Qualit., billig

Rindssteakfleisch, Pfleiferschnitzel, Filetbead,

Zrazyfleisch, Filetgulasch pfannenfertig, billig

Hausmacherherwurst, prima, Pfund

1.60, 2.-

grasiert reine Schweinefleisch u. Leber 3.-

Prima Hausmacherbratwurst

Pfund 1.40, 2.-, 2.40

Zervelatwurst, Pfund 2.60, 3.-

Schinken, Pfund 2.60, 3.60

1.30

1.25

1.05-1.10

1.60

1.20

1.05

1.10

1.60

1.20

1.05

1.30

1.20

1.05

1.30

1.20

1.05

1.30

1.20

1.05

1.30

1.20

1.05

1.30

1.20